

Hatzenbacher Bunte Mischung



HERBST 2016 IN HATZENBACH

Zum zweiten Mal luden die Anrainerinnen und Anrainer des „Umkehrplatzes“ zu einem Herbstfest! Bei wunderschönem Wetter wurden die Gäste kulinarisch verwöhnt. Die Spenden werden für weitere gesellige Aktionen verwendet. Vielen Dank an alle, die dieses Fest organisiert haben!





Fotos: Irene Stursa

„Who is who“? in Hatzenbach

**Unter diesem Motto stellen wir regelmäßig
Hatzenbacherinnen und Hatzenbacher vor.**



Frau Erna Tersch wurde am 6. August 1930 als Erna Ratsch in Hatzenbach im Haus Nummer 19 geboren, eine Hausgeburt, wie damals üblich. Wo heute ihre Großnichte Daniela Ratsch wohnt, auf Nummer 20, stand früher das Haus der Großmutter von Erna Tersch, - das Foto

zeigt, wie dieses Haus dem späteren Neubau weichen musste:



Rechts daneben die Einfahrt zum Kaufhaus der Familie Tersch, das Mitte der 30er Jahre gebaut worden war. Schon zuvor hatte die Familie Tersch einen kleinen Laden auf Haus Nummer 5 betrieben.

Erna Ratsch arbeitete ab ihrem 15. Lebensjahr im landwirtschaftlichen Betrieb der Eltern mit, besuchte mit 18 Jahren noch ein Jahr lang eine Hauswirtschaftsschule in Laxenburg und ging dann wieder auf den elterlichen Hof zurück. Den Sohn der Familie Tersch kannte Erna natürlich, aber erst in den 50er Jahren kamen sich die beiden jungen Leute näher: Es gab viele Tanzveranstaltungen in den Dörfern, auch in Hatzenbach, im Gasthaus Herzog. Daraus wurde der Tanz ins gemeinsame Leben: Erna Ratsch war 26 Jahre alt, als sie den 3 Jahre älteren Karl Tersch heiratete. Damit kam eine große Aufgabe auf sie zu, - sie führte fortan, gemeinsam mit ihrer Schwiegermutter und ihrem Mann, ein Kaufhaus in Leitzersdorf. Es galt, vieles zu lernen, - das Geschäft führte Waren aller Art, - Frau Tersch

erzählt von den Anfangsschwierigkeiten, sich in dem großen Sortiment zurecht zu finden. Doch ihre Schwiegermutter führte sie mit Geduld in die neue Aufgabe ein. Dem Geschäft war eine Tankstelle angeschlossen, die Karl Tersch betrieb.



Und dann gab es ja da noch die Filiale in Hatzenbach, die immer Dienstag und Freitag an den Vormittagen geöffnet hatte. Frau Tersch erinnert sich gerne an ihre treue Kundschaft, die Lebensmittel, Getränke, aber auch Textilien und Nähzubehör hier einkaufte. Klementine Litsch war eine dieser treuen Kundinnen und erinnert sich vor allem an süße Leckereien wie Stollwerk, Bendsorp, Krachmandeln und Brausepulver. Der tragische frühe Tod von Karl Tersch im Jahr 1983 stellte seine Frau vor große Herausforderungen. Sie hatte jetzt alleine die Verantwortung für ihre 3 Töchter, so wie für Geschäft und Tankstelle in Leitzersdorf zu tragen. Das Kaufhaus in Hatzenbach konnte leider nicht mehr weiter betrieben werden. Frau Tersch gesteht, dass sie nach ihrer Hochzeit viel Heimweh nach Hatzenbach hatte, so lange, bis ihre erste Tochter auf die Welt kam. Und wer weiß, vielleicht kehrt ja eines ihrer 5 Enkelkinder eines Tages hierher zurück.



**Foto: Blick
über den
früheren
Vorgarten des
Elternhauses.**

**Fotos: von Frau Tersch zur Verfügung gestellt
Text: Irene Stursa**

Wenn die Tage kürzer werden,

der Nebel über uns pickt, er die Sonne nicht durchlässt und es drinnen kuschelig wird – dann, ja dann beginnt es unwillkürlich in manchen Damen- und neuerdings auch in Herrenfingern - zu jucken an; was so viel heißt wie: die Suche nach Strick- oder Häkelnadeln beginnt. Die Handarbeitshefte der letzten Jahre werden wieder hervorgekramt und durchgeblättert, in der Hoffnung, dass plötzlich etwas Neues, bis jetzt Übersehenes auftaucht; auch das Internet wird intensiv durchforstet. Wird man nicht fündig, rast man mit Feuereifer in die nächste Trafik und die Suche beginnt von neuem. Meist findet man in einem Heft ohnehin nur ein Exemplar das gefällt. Dann beginnt die nächste Suche: auf ins Handarbeitsgeschäft!! Hier gibt es unzählige Farben und Stärken von Wolle – und oft gefällt die Farbe, aber die Stärke ist falsch oder umgekehrt, und man beginnt zu überlegen: soll man die Nadelstärke ändern und dadurch auch die Maschenanzahl und alles selbst berechnen? Dieses Ergebnis wird dann leider meist unbefriedigend; es sei denn, man ist wahrlich ein Experte auf diesem Gebiet. Ich mache diese Experimente nicht mehr. Wird man schließlich beim Wollkauf doch fündig, macht man sich flugs zu Hause sofort an die Arbeit – und zwar sehr euphorisch; so lange, bis die ersten Schwierigkeiten auftauchen. Sei es, dass man mit dem ausgewählten Muster Probleme hat oder die Größenangaben doch nicht für den eigenen Körper stimmen. Missmutig wird man dann wieder auftrennen und neu beginnen – mit etwas weniger Euphorie. Meist wird das gute Stück doch fertig und oft auch getragen. Manchmal verschwindet das unfertige Ding jedoch Ende des Winters in irgendeiner Schachtel und taucht erst nach Jahren zum Erstaunen der BesitzerIn wieder auf.

In meiner Jugend war stricken total "IN"; ich war fast besessen davon. Sogar in der Schule durften wir in einigen Gegenständen stricken! Da hielten wir wenigstens den Mund.

Einmal, irgendwann im Oktober, beschloss ich: meine Nichten und Neffen sollen von mir Selbstgestricktes zu Weihnachten bekommen. Nachdem ich alle Modelle und Materialien gefunden hatte, rechnete ich aus, wie viele Stunden ich jeden Tag stricken musste, damit alle Teile fertig werden. Das war wirklich Knochenarbeit! Am 24. Dezember wurde das letzte Stück zusammengenäht.



Auch die Puppen bekamen neue Kleider und die Nichte Petra wurde mit dem „Strick-Virus“ infiziert.



Leider kann ich heute nicht mehr so viel stricken, weil mir nach kurzer Zeit der Schultergürtel und der Ellbogen weh tun; aber kleine Häubchen für die Caritas stricken geht immer noch. Falls jemand Interesse hat, da mitzumachen, Information gibt es im Internet unter www.dasgrossestricken.at oder auch bei mir.



Text und Fotos: Maria Blank

Ein schattiges Plätzchen für künftige Feste

Im Rahmen der Dorferneuerung wurden von der Gemeinde 4 Platanen für den Platz hinter dem Feuerwehrhaus angekauft und von fleißigen Feuerwehrmännern gepflanzt:



Fotos: Irene Stursa und Klementine Litsch



Matthias Litsch hat das Jahr über die Tiere beobachtet und dieses schöne Bild gemalt.

VORSCHAU AUF DEN ADVENT

Am **1. Dezember** werden **Robert und Wilma Trummer** das erste Adventfensterbild „öffnen“ und zu einem **Punschausschank** laden. Es wird bei dieser Gelegenheit die von Robert Trummer und Fritz Rieder gestaltete **große Krippe bei der Kapelle aufgebaut.**



Es sind noch nicht alle Termine des Adventfensterkalenders besetzt, wer gerne ein Fenster gestalten möchte, bitte, bei Judith Mantler (0680/2101825) melden!

AN ALLE IM DORF, GROSS UND KLEIN, JUNG UND ALT!
Die „Bunte Mischung“ braucht eure Beiträge! Bitte alle Ideen, Fotos, Texte an:
Irene Stursa, i.stursa@aon.at

Eine gemütliche Zeit der langen Nächte wünscht der Dorferneuerungsverein!



Herbstgrüße von Sophie Litsch!

Herausgeber der Zeitung: Dorferneuerungsverein Hatzenbach
in Kooperation mit **Verein KunstStall Hatzenbach**
2011 Hatzenbach 35
Email: i.stursa@aon.at
Fotos auf der Titelseite: Irene Stursa

Endredaktion: Irene Stursa
Vervielfältigung: Gemeinde Leitzersdorf
Homepage: www.leitzersdorf.at